Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg., Reklamen 25 R.-Pfg. Für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärts 40 R.-Pfg.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postscheckkonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstraße 25

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M. Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 251. Erstes Blatt. Freitag, 29. Oktober 1926. 29. Jahrgang.

Präsident Löbe über die kommende Reichstagstagung

Berlin, 29. Okt. Reichstagspräsident Löbe äußerte sich einem Mitarbeiter der „Voss. Ztg." gegenüber über die Vorbereitungen für die in kommender Woche einsetzende neue Reichstagssession. Löbe erklärte u. a.: In den nächsten Tagen nach Eröffnung des Reichstags sind größere Debatten über die Erwerbslosenfürsorge und eine außenpolitische Besprechung der Vorgänge in Genf und Thoiry zu erwarten. Von den Deutschnationalen ist ferner das Ersuchen gestellt worden, bald den Gesetzentwurf zum Schutze der Jugend gegen Schmutz und Schund auf die Tagesordnung zu setzen. Von den Kommunisten ist beantragt worden, die Frage des Hohenzollernvergleichs in Preußen und die Fürstenabfindung überhaupt baldigst zu beraten. Die Sozialdemokraten wünschen die Aussprache und einen Beschluß über die Frage der Rückkehr des ehemaligen Kaisers nach Deutschland. Vor Weihnachten soll neben dem Nachtragsetat auch die Lesung des Haushaltsetats stattfinden, damit der neue Haushalt zu dem gesetzlichen Termin, den 31. März 1927 fertiggestellt wird. Präsident Löbe hofft, daß das auch im neuen Jahre gelingen wird. Außerdem dürfte die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag auch noch in dem kommenden Sessionsabschnitte an die Reihe kommen. Weiter ist eine Anzahl Gesetzentwürfe für die Beratungen in den Vollsitzungen reif geworden, andere stecken noch vor der Erledigung in den Ausschüssen, so die Gesetze über die Herabsetzung der Rechtsanwaltsgebühren und der Gerichtsgebühren, die Gesetze über Arbeitsgerichte und über die Erleichterung der Ehescheidungen, sowie über das Beamtendisziplinarrecht.

Größten Wert legt Präsident Löbe auf die Aenderung der Geschäftsordnung. Besonderes Interesse bringt er den Vorschlägen der demokratischen Abgeordneten Koch und Erkelenz entgegen, die eine Teilung der Reichstagssitzungen in politische Sitzungen und Geschäftssitzungen befürworten. Der Präsident will die bereits eingegangenen und die in den nächsten Tagen noch zu erwartenden Vorschläge aus den übrigen Fraktionen sofort dem Geschäftsordnungsausschuß überweisen, wonach im November die Aenderung der Geschäftsordnung fertiggestellt werden soll. Ein Teil der von Löbe in Aussicht genommenen Aenderungen, bei denen eine Geschäftsordnungsänderung nicht unbedingt notwendig ist, da sie in das Ermessen des Präsidenten gestellt sind, wird der Präsident selbständig vornehmen. Vor allem soll die Verkürzung der Redezeit mehr als bisher durchgeführt werden. Selbstverständlich haben die letzten Vorgänge im preußischen Landtag den Reichstagspräsidenten auf das lebhafteste beschäftigt, und er wird im Hinblick auf die Tatsache, daß die Kommunisten eine schnelle Besprechung der Fürstenabfindungsfrage herbeiführen wollen, schon in der nächsten Sitzung des Aeltestenrats Veranlassung nehmen, darauf hinzuweisen, daß jeder Versuch einer etwaigen Wiederholung der Landtagsszenen im Reichstage ihn nötigen würde, eine sofortige grundlegende Aenderung der Geschäftsordnung zu beantragen, da die bisherigen Ordnungsbestimmungen nicht ausreichen, um derartige grobe Ausschreitungen, grobe Beschimpfungen und Tätlichkeiten zu verhindern. Bisher hatte der Reichstagspräsident nur die Möglichkeit, den Ausschluß eines Abgeordneten für einen einzigen Tag vorzunehmen. Diesen eintägigen Ausschluß hält der Präsident für viel zu gering, um wirklich vorbeugend zu wirken. Löbe hält deshalb die Aenderung der Paragraphen 91 der Geschäftsordnung jetzt für nützlicher, um einen längeren Ausschluß möglich zu machen. Anderseits hofft der Präsident allerdings, daß die Kommunisten im Reichstage schon durch die angekündigten sofortigen verschärften Maßnahmen zur Vernunft gebracht werden.

Staatsbürgerehre und Demokratie

Erst die Staatsbürgerehre macht die Bürger zu Freien. Als vornehme Gesinnung und Lebensart, als Takt, Feingefühl, Sinn für das, was sich schickt und geziemt, muß die Partei sie unter ihren Mitgliedern pflegen durch das Vorbild der Führer, durch die Zucht, die man den Parteiangehörigen einschärft, deren Verletzung man durch ein Ehrengericht ahndet. Groß in der Betätigung politischer Ehre war Windthorst, und sie war der Grund, weshalb man auch in anderen Parteien ihn als Führer und Mensch achtete, weshalb sein Wort und seine Tat tief wirkte.

Nun ist eine der ersten innern Gefahren jeder Demokratie, jedes Volksstaates die, daß sich wirtschaftlicher Eigennutz, Gier nach Geld und Genuß einschleicht, daß infolgedessen einzelne Führer und Gruppen der Gefolgschaft sich von der Plutokratie, von der Geldsackherrschaft verknechten lassen, natürlich auf Kosten des Gemeinwohls. Solche Gier nach Geld kann entstehen aus Gier nach Macht; meistens aber greift sie Platz, weil man aus Genußsucht zu viele und teure Lebensbedürfnisse sich angewöhnt. Man muß infolgedessen nach möglich raschem, arbeitslosem, spielerhaftem Geldgewinn streben. Hier muß die Zucht der Ehre, welche die Partei übt, vorbauen, nicht erst ahnend eingreifen. Keine Volkspartei kann verhüten, daß Menschen ohne politisches Ehrgefühl und mit hemmungslosem Erwerbsstreben in sie sich einschleichen und nach Einfluß und Geltung streben. Schärft sie aber die Zucht der politischen Ehre stetig ein und hält sie auf deren vorbildliche Uebung, so werden solche Menschen nicht wagen, sich vorzudrängen, auch bald sich entfernen.

In der Demokratie, im Volksstaate muß die Partei darüber hinaus bei ihren Mitgliedern, vornehmlich bei ihren Führern und Vorarbeitern, aber auch auf vornehme Gesinnung und Haltung, auf feinen Takt in aller politischen Betätigung halten. Wie man von denen, welche aus einfachen Lebensverhältnissen gesellschaftlich emporsteigen, verlangt, daß sie nun auch die echte vornehme, feine, edle Sitte und Lebenshaltung derer sich zu eigen machen, in deren Kreis sie als Gleichberechtigte, aber auch Gleichverpflichtete eintreten, so muß das von ihnen auch die politische Partei fordern, sicherlich aber von denen, die im Namen der Partei öffentlich auftreten und auf Führeransehen Anspruch machen müssen. Denn jene vornehme Gesinnung und Lebensart ist dem geistigen Menschen keine leere Aeußerlichkeit, sondern die notwendige Schutzwehr der innern Vornehmheit und Ehre. Politiker ohne vornehmes Taktgefühl, ohne gute Lebensart verfallen dem Verdachte, daß sie in ihrer politischen Betätigung auch der vornehmen Gesinnung, der innern Zucht entbehren. Man entzieht ihnen die Hochachtung, und diese Mißachtung fällt leicht auf die politische Partei zurück, die solche Männer vorschickt, großgezogen hat oder zu Einfluß und Geltung kommen ließ.

Deutschland und die Kolonialfrage

Köln, 29. Okt. Nach einer Meldung des Amsterdamer Telegraaf werden zurzeit in deutschen Regierungskreisen neue Schritte für die Aufrollung der deutschen Kolonialfrage im Rahmen des Völkerbundes erwogen. Die deutsche Regierung, so heißt es, beabsichtige, den Plan des Herzogs von Mecklenburg, einen Teil des bisher vollkommen unerschlossenen, wegen seiner Bodenschätze außerordentlich zukunftsreichen Gebietes von Niederländisch-Neuguinea durch eine deutsch-niederländische privilegierte Gesellschaft von deutschen Kolonisten bewirtschaften zu lassen, in abgeänderter Form dem Völkerbund vorzulegen, mit dem Ersuchen, die Frage der wirtschaftlichen Erschließung von Niederländisch-Neuguinea nicht als eine deutsch-niederländische, sondern als eine allgemein internationale Frage zu behandeln. Die deutsche Regierung hoffe durch Mitwirkung des Völkerbundes zu einem neuen Kolonialstaat zu kommen. Der Telegraaf teilt weiter mit, die deutsche Regierung beabsichtige, für den Grundsatz der privilegierten Gesellschaften zur gemeinsamen Bewirtschaftung eines Teils der brach liegenden Kolonien verschiedener Staaten, denen es an Geldmitteln, Arbeitskräften und Organisationsvermögen zur Kolonisierung mangele, als allgemeines System, einzutreten. Dieser Grundsatz soll auf die Kolonialgebiete in allen Teilen der Welt angewandt werden.

Wie die KZ. hierzu an unterrichteter deutscher Stelle in Amsterdam hört, finden zurzeit keinerlei Verhandlungen zwischen Deutschland und denjenigen Ländern statt, die seinerzeit die deutschen Kolonien übernommen haben. Ebensowenig hat Deutschland beim Völkerbund Vorschläge für bestimmte Kolonien gemacht, die Deutschland übertragen werden möchten. Der Plan der Ueberlassung Holländisch-Neuguineas an Deutschland oder auch nur zur Bewirtschaftung durch eine deutsch-holländische privilegierte Gesellschaft ist bereits vor 2 Jahren, als der Plan vom Herzog zu Mecklenburg zur Erörterung gestellt wurde, fallen gelassen worden. Deutschland setzt seine Bestrebungen, Kolonien zu bewirtschaften und zu erhalten fort. Es hat im Einverständnis mit England und Frankreich die Rückkehr deutscher Kolonisten nach Ostafrika, Kamerun usw. unterstützt. Alle darüber hinausgehenden Meldungen bestimmter Absichten oder gar amtlicher Schritte der Reichsregierung sind erfunden.

Gedächtnisfeier für Richthofen

Berlin, 29. Okt. Auf dem Invalidenfriedhof wurde Donnerstag durch den „Ring der Flieger", die Kameradschaftliche Vereinigung aller ehemaligen Angehörigen der Flieger- und Luftschiffertruppen das Grabdenkmal für den erfolgreichsten deutschen Kampfflieger, Rittmeister Manfred v. Richthofen, eingeweiht. Zu der Feier hatten sich die Mutter und der Bruder des Toten nebst zahlreichen Vertretern der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden eingefunden. Heer und Marine waren durch eine Abordnung vertreten. Die Feier wurde durch die Musik der Kapelle des Reichswehrinfanterie-Regiments Nr. 9 eingeleitet. Dann ergriff der Bruder des bekannten Fliegerhauptmanns Lörzer, Pfarrer Lörzer, der selbst Flieger in der Jagdstaffel Richthofens gewesen ist, das Wort zu einer Gedächtnisrede, in der er Richthofen als das Symbol des deutschen Heldengeistes und des Fliegerwillens kennzeichnet. Mit dem Sang des Deutschlandliedes und dem Liede: „Ich hatt' einen Kameraden" fand die Feier ihren Abschluß. Freitagabend findet im Konzerthause Clou anläßlich der zehnjährigen Wiederkehr des Todes Bölckes eine Gedächtnisfeier statt.

Dessau, 29. Okt. Zu Ehren des Fliegers Bölcke, der vor zehn Jahren an der Westfront nach 40 Luftsiegen infolge eines Unfalles sein Leben einbüßte, fand Donnerstagmittag vor dem Ehrengrabe Bölckes auf dem Ehrenfriedhof in Dessau eine schlichte Gedenkfeier statt. Die Eltern und Geschwister Bölckes wohnten der Feier bei. Die Reichswehr war durch eine Abteilung vertreten. Eine Fülle von Lorbeerkränzen wurde nach der Gedächtnisrede am Denkstein niedergelegt. Während der Feier kreiste ein schwarzbewimpeltes Junkersflugzeug über dem Ehrenfriedhofe.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 29. Oktober 1926.

Für die Besucher des Kölner Hauptmarktes! Ab nächster Woche beginnt der Markt auf dem Heumarkt an allen Wochentagen um 5 Uhr morgens. Das Abladen der Waren ist an den Hauptmarkttagen Dienstag und Freitag ab 2 Uhr, an den andern Tagen ab 3 Uhr morgens zulässig.

< Die Luftpost. Vom Flughafen in Köln gehen täglich Luftposten ab: 10,45 Uhr nach Essen und Amsterdam, 11,05 Uhr nach Nürnberg, Fürth, München, Halle Berlin, Dortmund, 11,10 Uhr nach Paris (Sendungen für diese Luftposten müssen spätestens 9,30 Uhr beim Postamt Köln 1 aufgeliefert sein), ferner um 12 Uhr nach London (bis 10,40 Uhr beim Postamt Köln 1), 2,30 Uhr nach Essen, Dortmund, 2,45 Uhr nach Frankfurt a. M. (Auflieferungsschlußzeit 1,20 Uhr).

D Polizei und Kraftfahrer. In einem bemerkenswerten Erlaß wendet sich der Regierungspräsident von Arnsberg gegen das verkehrsfeindliche Verhalten vieler Polizei- und Ortsbehörden, die vielfach unberechtigterweise Geschwindigkeitseinschränkungen für Kraftfahrzeuge durch Aufstellen von Tafeln mit entsprechende Aufschrift vornehmen. Neben der Verkennung ihrer Befugnisse schienen manche Ortsbehörden ein Mittel darin gefunden zu haben, um der Polizei Einnahmen zu verschaffen. Das rein schematische Verfahren, auf einer vorher festgelegten Strecke durch Stoppuhren die Geschwindigkeiten feststellen zu lassen, sei nicht unbedenklich. Geschwindigkeiten von 30 und 40 Kilometer die Stunde, bei Wagen mit Vierradbremsen bis 50 Kilometer, bedeuten an und für sich heute keine Gefährdung der Verkehrssicherheit. Der Regierungspräsident spricht die Erwartung aus, daß die Polizeibehörden selbst der Verkehrsentwicklung Rechnung tragen und Maßnahmen vermeiden, die die Verkehrssicherheit nicht erhöhen und nur als unzeitgemäße Hemmungen und Belästigungen empfunden werden.

D Ablösung v. Markanleihen der Rheinprovinz. Die Anleihen der Rheinprovinz 3.—40. Ausgabe und die Anleihen der früheren Zweiganstalten der Landesbank der Rheinprovinz (mit Ausnahme der 6proz. Anleihen) waren zum 1. Oktober 1923 zu 115 Prozent gekündigt worden, und Festsetzung ihres Börsenpreises fand seitdem nicht mehr statt. Auf Wunsch erfolgte damals Umtausch in 6proz. Markanleihe unter Berechnung zu 9% Prozent. Wie wir erfahren, wird (ähnlich wie vor kurzem die Stadt Köln für ihre Markanleihen) die Verwaltung der Rheinprovinz durch ihre Landesbank nunmehr den Besitzern von 6proz. Markanleihen aus jenem Umtausch Barabfindung in bestimmten Prozenten des Goldwertes anbieten. — Bedürftige, im Inland wohnende Altbesitzer von solchen Anleihestücken mit einem Goldwert von weniger als 500 Reichsmark erhalten ohne Anerkennung eines Rechtsanspruches aus Billigkeitsgründen eine Barabfindung in der Höhe von 15 v. H. des Goldwertes ihrer Anleihen bei einem nachgewiesenen Jahreseinkommen von nicht mehr als 1500 RM. — Die entsprechenden Bekanntmachungen werden demnächst erfolgen.

:!: Allerseelen naht! Nur wenige Tage trennen uns noch von dem Gedenktag der Toten. Drum wird es Zeit, die Gräber der Verstorbenen zu betreuen, damit sie im Blumenschmuck und Kerzenschein ein lebendiges Zeugnis der Trauer werden, die wir im Herzen tragen. Das Jahr mit seiner vielfachen Zersplitterung in Arbeit und Sorge in Freude und Erholung, läßt uns die Gräber und die Toten oft allzusehr vergessen. Darum ist es doppelt schön, daß ein Tag im Jahre ist, da alle Christen ihrer heimgegangenen Lieben im Gebet und durch Besuch des Friedhofes besonders gedenken. Darum nochmals: Vergeßt die teuren Toten nicht!

!!! Spartag. Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband hat es übernommen, den jährlichen Weltspartag für Deutschland durchzuführen. Ende Oktober soll er stattfinden. Mit allen modernen Reklamemitteln wird der Gedanke des Sparens geweckt und lebendig erhalten.

🚂 Nicht öffnen, bevor der Zug hält! Ein fünfzehnjähriges Mädchen aus Kalscheuren hatte im Abteil eines von Köln kommenden Zuges bereits die Abteiltür geöffnet und der Hand festgehalten, als der Zug, allerdings in verlangsamtem Tempo in den Bahnhof einlief. Der Zug machte kurz vor dem Halten einen kräftigen Ruck, wodurch das Mädchen kopfüber auf den Bahnsteig Kalscheuren stürzte und besinnungslos liegen blieb. Auf einer Tragebahre brachte man es ins elterliche Haus, wo es sich allmählich erholte. Innere Verletzungen wurden nicht festgestellt. Die Sache hätte aber auch schlimmer ausgehen können.

Keine Müllabfuhr findet am Feste Allerheiligen, Montag, 1. November statt. Die in Betracht kommenden Straßen werden hierfür am Dienstag, 2. November bedient.

)!!(**Kierberg:** Am Sonntag, den 31. Oktober 1926 veranstaltet der Theater- und Touristen-Verein „Unermüdlich", Heide, im Saale des Herrn G. Pohl einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangen außer einigen sehr humorvollen Couplets, der Lach- und Tännesschlager „Schäl wird arretiert" sowie das 4-aktige Singspiel „Die schöne Müllerin". Daß es ein überaus gutes Stück ist bezeugt dies, daß es zum 3ten Male in Heide mit vollbesetztem Haus zur Aufführung gelangt. Naturgetreue und fesselnde Bilder werden den geehrten Besuchern vor Augen geführt. Hier hat der Autor ein sehr beliebtes Volksspiel geschaffen, das dem geehrten Publikum einige frohe und genußreiche Stunden bringen wird, zudem ein jeder Spieler seine Rolle naturgetreu wiedergibt. Dem Verein sei auch hier ein vollbesetztes Haus zu wünschen. (Näheres siehe Anzeige).

Sport.

Fußball: Die Fuß- und Handballspiele der Gauklasse der Deutschen Jugendkraft vom letzten Sonntag bringen fast überall Ueberraschungen. — Gruppe Köln: Minerva Mülheim gegen Merker Sülz 2:8. Im Gesellschaftsspiel erlitt der Titelanwärter eine ernstliche Schlappe. — Rheinland Zollstock gegen Tura Köln-Brück 6:1. Allmählich kommen die Rheinländer in Schwung. — Germania-Vorwärts Köln gegen Rhenania Mülheim 2:3. Dem Glücklicheren fiel der Sieg zu, das Ergebnis hätte genau so gut umgekehrt lauten können. — Gruppe Bonn: Sämtliche Pflichttreffen fielen der schlechten Witterung zum Opfer.

Handball: Am letzten Sonntag sicherte sich die 2. Mannschaft vom Brühler T. V. gegen den T. V. Hoffnungsthal einen richtigen Punkt, indem sich beide Mannschaften mit einem unentschiedenen 2:2 Ergebnis trennten. Brühl unterlag in der ersten Halbzeit mit 2:0 für Hoffnungsthal, konnte sich aber in der 2ten Hälfte gut durchsetzen und brachte es noch in letzter Minute zum Ausgleich. — Das Spiel der 1. Mannschaft gegen Köln-Mülheim fällt wegen Spielverbot der D. T. am Sonntage aus. — Der B. T. V. hält heute Freitag seine Monatsversammlung um 9 Uhr bei Knipper ab. Da die Tagesordnung verschiedene wichtige Punkte enthält, laden wir alle aktiven und inaktiven Mitglieder dazu ein.

Kanalsport: In Norfolk im Staate Virginia zeigte ein Taucher eine neue Möglichkeit zur Durchquerung eines Meeresarms, indem er in Taucherausrüstung mit einer Sauerstoffflasche durch den Hampton-Roads-Kanal, das Mündungsbecken des Jamesflusses, schritt. Der Taucher brauchte für die acht Kilometer lange Strecke zweidreiviertel Stunden.

Westdeutschland.

▪ **Elberfeld:** Ein Dieb kletterte abends auf der Rückseite eines Hauses der Jägerstraße auf einen Baum und drang von dort durch die unverschlossene Balkontüre im ersten Stock in die Wohnung eines Vertreters. Hier fielen dem Dieb Schmucksachen im Werte von 8000 Mark in die Hände.

▪ **Darmstadt:** Der wegen Totschlag zu 15 Jahren Jahren Zuchthaus verurteilte Student Meon, wird sich jetzt noch wegen der etwa 30 Fahrrad- und Mänteldiebstähle, die er meist an den Hochschulen Frankfurt und Darmstadt begangen hat, zu verantworten haben.

▪ **Montabaur:** Die Stadt Montabaur wurde laut KV. von einem Brandunglück betroffen, wie es die Stadt seit 1890 nicht mehr aufzuweisen hatte. Gegen 6 Uhr abends schlugen plötzlich aus dem Dach eines Hauses in der Judengasse Flammen, und im Nu breitete sich das Feuer auf die eng aneinander liegenden Häuser aus. Auch die Koblenzer Feuerwehr erschien an der Brandstätte, so daß schließlich 16 Wehren mit 15 Schlauchleitungen und fast 500 Feuerwehrleuten den Brand bekämpften. Die umfassenden Löscharbeiten, die bis nach Mitternacht dauerten, konnten jedoch nicht verhindern, daß infolge des orkanartigen Sturmes die Judengasse in einer Länge von 200 Metern eingeäschert wurde. Im ganzen brannten zwei Wohnhäuser, vier gefüllte Scheunen und eine Anzahl von Stallungen. Unter den Häusern befindet sich auch das historische Werbehaus der ehemaligen freien Stadt Montabaur aus dem 16. Jahrhundert.

▪ **Diez a. d. L.:** Zwischen Katzenellenbogen und Klingelbach wurde ein Zögling der Lindenmühle von einem Auto überfahren und getötet.

Essen: Auf dem Essener Hauptbahnhof wurde ein Eisenbahnschaffner, als er das Geleise überqueren wollte, von einer Lokomotive erfaßt und überfahren. Dem Manne wurde der Kopf vum Rumpf getrennt.

▪ **Hüls:** Ein Geschäftsreisender, der abends gegen 6.30 Uhr die Brücke über den Lohmühlenbach passierte, wurde plötzlich von zwei Strolchen überfallen, die Geld von ihm verlangten. Da er sich zur Wehr setzte, erhielt er von dem einen einen Messerstich in den Hals, während ihm der andere vor den Leib trat, wodurch er kampfunfähig wurde. Hierauf raubten die Wegelagerer 600 Mark und entkamen. Der Verletzte wurde von Arbeitern gefunden und ins Krankenhaus eingeliefert.

▪ **Georgsmarienhütte:** Durch Brandwunden getötet wurde auf den Klöcknerwerken in Georgsmarienhütte ein Arbeiter, der mit dem Abstich eines Hochofens beschäftigt war. Dabei geriet seine Kleidung in Brand und der Unglückliche zog sich so schwere Brandwunden zu, daß er im Krankenhause an den schweren Verletzungen starb.

▪ **Saarlouis:** In der vergangenen Nacht schlug ein zündender Blitz in die Pfarrkirche von Neuforweiler ein, wodurch der Turm zerstört wurde. Es gelang, die Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

▪ **Gedern** (Oberhessen): Einem älteren Manne aus Neuhof gingen die Pferde des Wagens durch. Der Lenker stürzte ab, geriet unter die Räder seines eigenen Fahrzeuges und wurde getötet.

▪ **Aachen:** Auf der Staatsgrube „Hendrik" im südlimburgischen Kohlenrevier wurde ein Hilfsaufseher durch einen umstürzenden Wagen schwer verletzt. Der Mann, der Frau und sechs kleine Kinder hinterläßt, starb bald nach dem Unfall.

▪ **Kirchrath:** In einem unbewachten Augenblicke trank das dreijährige Söhnchen einer hiesigen Familie aus einer Flasche, die Salzsäure enthielt. An den erlittenen Brandwunden ist das Kind im Krankenhaus gestorben.

Letzte Meldungen

Stadtratswahlen in Berlin

Berlin, 29. Okt. Gestern fanden in Berlin Stadtratswahlen statt, wobei es in der Stadtverordnetensitzung zu Tumultszenen kam. Die Polizei entfernte die kommunistische Fraktion aus dem Sitzungssaal. Es wurden gewählt Dr. Martin Wagner zum Stadtbaurat von Berlin, Dr. J. Nydahl zum Stadtschulrat und Reuter (Soz.) zum besoldeten (politischen) Stadtrat. Der letzte Wahlgang galt der Wahl des Stadtkämmerers. Bei dem Wahlgang trat Beschlußunfähigkeit des Hauses ein.

Meinungsaustausch.

Nachdem der Ausbau der Römerstraße nun endlich eine beschlossene Sache geworden ist, möchte ich an die zuständige Stelle im Interesse Vieler, sowohl der Anwohner als auch derer, die tagtäglich, sei es zu Fuß, per Rad oder mit irgend einem anderen Gefährt gezwungen sind, das Moraistfeld, denn anders kann man das Stück ab Kaiserstraße bis Ecke Mühlenbach wirklich nicht bezeichnen, zu überwinden, die Frage richten, wie lange denn dieser Zustand noch dauern soll. Obwohl diese Stelle zweifellos die verkehrsreichste der ganzen Römerstraße ist, so bietet diese mit ihrer ununterbrochenen Kette von handbreittiefen Pfützen und zu mindest gleich hohen Schlammablagerungen nicht nur ein Bild völligster Verwahrlosung, sondern ist, zumal bei Regenwetter, tatsächlich der Schrecken aller Fußgänger, Radler und Kraftfahrer. Was es für die beiden ersteren bedeutet, einem ankommenden Auto ausweichen zu müssen, dürfte jedem mit allen sich hieraus ergebenden Folgen einleuchten. Insbesondere wird er sich der Tatsache nicht verschließen können, daß ein Radfahrer nur unter größter eigener Gefährdung die Straßenmitte verlassen kann.

Selbst wenn alle anderen Straßen nach einer Regenperiode wieder angetrocknet sind, bleibt jene Stelle bis auf einen schmalen Fußgängerstreifen in der Mitte, nach wie vor im wahrsten Sinne des Wortes unwegsam und ich kann mir sehr wohl die Gefühle eines Kraftwagenführers vorstellen, der mit einem Schlage seine mühevolle Reinigungsarbeit nach Durchfahren dieser Strecke vernichtet sieht.

Für den Fall, daß in Kürze diese Strecke noch nicht ausgebaut werden kann, sei den Stadtvätern empfohlen, nach Besichtigung an Ort und Stelle, die Straße wenigstens notdürftig in einen gang- und fahrbaren Zustand versetzen zu lassen.

K. B.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 31. Oktober 1926 (Reformationsfest), Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.

Brühl: Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Weihe- und Festgottesdienst zur Glockenweihe und zum Gemeindejubiläum, Pfarrer Grosser (Mitwirkung des Kirchenchors); nachmittags 4,30 Uhr Gemeindefeier im Saal des Hotels Belvedere.

Montag, den 1. November, vormittags 9,30 Uhr Jugendgottesdienst zum Glockenfest und Gemeindejubiläum.

Donnerstag, den 4. November Evangelische Frauenhilfe.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl.
Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. Becher, GmbH., Brühl."

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Bank für Handel und Gewerbe in Brühl betr. Weltspartag bei, worauf hingewiesen wird.

Vorzugsrenten für Länderanleihen

Nachdem bisher nur Vorzugsrenten für Reichsanleihen alten Besitzes beantragt werden konnten, können nunmehr auch Vorzugsrenten für Länderanleihen alten Besitzes in demselben Umfange und unter denselben Bedingungen wie bei den Reichsanleihen gestellt werden.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die zu diesem Zwecke erforderliche Anmeldung der in Inhaberschuldverschreibungen verbrieften Länderanleihen zum Umtausch und die Anträge auf Gewährung von Auslosungsrechten bis 1. November ds. Js. erfolgen muß bezw. gestellt sein müssen.

Anträge auf die Vorzugsrenten für Länderanleihen sind baldmöglichst zu stellen und zwar für die Bewohner der Stadt Brühl im Rathaus der Stadt Brühl, Zimmer 1, und für die Bewohner der Bürgermeisterei Brühl-Land im Rathaus Brühl-Land hierselbst, Zimmer 1, während der Vormittagsdienststunden.

Brühl, den 29. Oktober 1926.

Der Bürgermeister der Stadt Brühl: Freericks.

Der Bürgermeister von Brühl Land: Dohr.

Billige Stoffe für den Winter!

Damenstoffe

Mantelstoff 130cm breit, reine Wolle, in sehr schöner englischer Ausmusterung, per Meter Mk. **3.90**

Velours de laine 130cm breit, reine Wolle, in vielen Farben, besonders schöne Qualität. per Meter Mk. 8.50 6.80 **4.80**

Ottomane 130cm breit, reine Wolle, mit Woll-Abseite für elegante Mäntel per Meter Mk. 12.50 11.80 **8.90**

Rips 130cm breit, reine Wolle, in allen modernen Farben, vorzügl. Qualität per Meter Mk. 8.90 6.80 **4.80**

Pulloverstoffe in schönen Mustern per Meter Mk. 2.75 1.75 **1.25**

Köper-Samt 70cm breit, gute Qualitäten, in schönen Farbensortiments per Meter Mk. 7.50 5.40 **3.75**

Seal-Plüsch 125cm breit, elegante, hochflorige Qualität . . per Meter Mk. 21.50 **16.80**

Bettuch-Biber 150cm brt., schöne Köper Qualität. per Meter Mk. 1.95 1.75 **1.35**

Herrenstoffe

Anzugstoffe 140cm breit, reine Wolle, schöne neue Dessins, in gestreift u. kariert per Meter Mk. **4.50**

Anzugstoffe 140cm breit, gute Qualitäten in mod. hellen und dunklen engl. Mustern per Meter Mk. 8.50 **6.80**

Anzugstoffe 145|150cm brt., reinwoll. Kammg., in den neuesten Herbst- u. Winter-Dessins per Meter Mk. 17.80 14.50 **12.80**

Schlafdecken gute mollige Ware in schönen Jacquard Qualit., p. St. Mk. 8.90 6.25 **4.90**

Blau Kammgarn 145/150cm breit, große Auswahl in unsern bekannt gut reinwoll. Qualit. per Meter Mk. 17.80 15.80 12.80 **9.80**

Schwarzer Anzugstoff 145/150cm breit, in Drapé, Melton u. Kammgarn, in sich gemust. f. Gesell. sch. u. Straße, p. M. Mk. 19.— 16.50 **12.80**

Paletotstoffe 150cm breit, in Marengo, Schwarz und Blau, Velours, Ratinné u. Kaschmir per Meter Mk. 18.— 15.— **9.80**

Ulsterstoffe 150cm breit, in ganz aparten, neuen, hellen und dunklen Mustern mit Abseite p. Mtr. Mk. 16.— 12.50 9.80 **5.50**

Sämtliche Futterstoffe!

Sonntag, den 31. Oktober von 1–6 Uhr geöffnet.

Engl. Tuch-Import-Haus

Edmond Louis Sinner & Cie.

Köln a. Rh. I. Etage **Schildergasse 47-49** I. Etage **Köln a. Rh.**

Einladung
zur
Gedenk-Feier
am 1. November 1926

Kameradsch. Kriegerverein Brühl

veranstaltet auch in diesem Jahre am Sonntag, den 1. November 1926, vormittags 10.15 Uhr, am Heldengrabe auf dem neuen Friedhofe an der Bonnerstrasse unter freundl. Mitwirkung des früher. Männer-Gesang-Vereins und der Musikkapelle ehemalig. 7. Pioniere (Kapellmeister Zapf) eine

Gedenk-Feier

zur Ehrung der im Weltkriege gefallenen Kameraden, die in treuer, opferfreudiger Pflichterfüllung ihr Leben für Volk u. Vaterland dahingegeben haben.

Die Kameradschaftl. Kriegerverein beehrt sich, die verehrl. Behörden, die Bürgerschaft sowie alle auf vaterländischem Boden stehenden Vereine und Korporationen zu zahlreichster Beteiligung auf das Herzlichste hierzu einzuladen. — Antreten 10 Uhr auf dem Marktplatze, die Kriegervereine an der Spitze, die übrigen Vereine schliessen sich nach dem Zeitpunkte ihres Eintreffens an.

Schwarzer Anzug und schwarzer Hut erwünscht. Rauchen u. Stöcke verbeten. Nach dem Festakt löst sich der Zug hier auf dem Markte auf.

Der Vorstand des Kameradsch. Krieger-Vereins Brühl

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten und guten Vaters sagen wir allen, besonders den Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung, unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Kortmann.

Wärter- und Friedhof Wärter

für die Gemeinde Vochem gesucht.

Anstellungsbedingungen sind auf dem hiesigen Bürgermeisteramte und bei dem Herrn Gemeindevorsteher in Vochem einzusehen.

Schriftliche Angebote an den Unterzeichneten bis zum 5. November 1926 erbeten

Brühl, den 27. Oktober 1926

Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dohr.



Samstag 30. 10. 26
Punkt 8 Uhr
Sehr wichtige
Besprechung
im Belvedere
Erscheinen aller Kameraden ist unbedingt erforderlich.

Kameraden Schwarz-Rot-Gold, Ortsgr. Brühl

Montag, den 30 Oktober, abends 8 Uhr im Restaurant zur Linde, Besitzer Adolf Linden

Jahres-Generalversammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgemacht. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht

Der Vorstand.

Pingsdorfer-Hof :-: Pingsdorf

Am Sonntag, den 31. Oktober von nachmittags 4 Uhr ab feiert das Tambour-Corps B S B. sein diesjähriges

Stiftungsfest

verbunden mit

Geschlossenem Ball

Diejenigen Damen welche den schönsten Bubikopf haben werden preisgekrönt.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

CARBID

alle Körnungen
liefern billigst, frachtfrei jeder Station
Gebrüder Knauber, Bonn
Telefon 20 und 3437

Für die nassen und kalten Tage empfehle

ich meine Qualitätsware

ROTSTERN :-: :-: PANTHER

Jagd-, Arbeiter- und Kinderstiefel
sowie meine große Auswahl in Winterpantoffel
zu den äußersten Tagespreisen.

Wwe. Wilhelm Nüßgen

Kölnstr. 6 Brühl Kölnstr. 6

Empfehlen unserer werten Kundschaft das reichhaltige Lager zu besuchen.

Sonntag von 12—6 Uhr geöffnet

Eigene Reparaturwerkstätte im Hause

Gediegene Pelzwaren aller Art

erhalten Sie auch in Brühl

Pelz-Reparaturen u. Umarbeitungen

schnell sauber u. billig nach neuesten Modellen in eigener Werkstätte.

Meine Spezialität echte Skunks-Kragen

in allen Fassons und Preislagen.
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Pelz-Haus

M. Fischer, Brühl, Uhlstr. 91

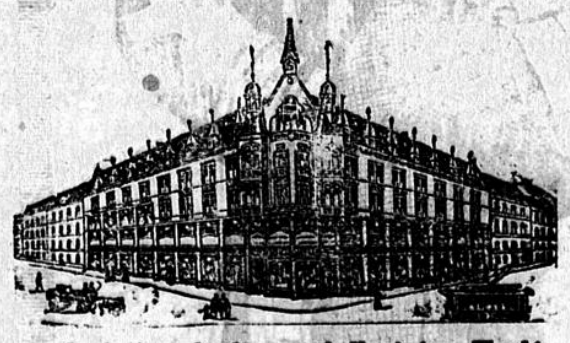
neben Photograph C. Löcher.
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Zu Allerheiligen

empfehle

Schöne blühende Eriken, Chrysanthemen, Stiefmütterchen, Einfassungsbuxus und Grabkies, Kränze, spez. Naturkränze in allen Preislagen. Buxus, Taxus Ligustrum etc. zu Hecken. Buxus, Taxus, und andere Koniferen
in Kugeln, Pyramiden Säulen etc.

J. Zavelberg, Brühl, Kaiserstrasse 55



Jetzt wird es höchste Zeit

daß Sie an die Beschaffung Ihrer Winterbekleidung denken.

Marengo-Paletots von Mk. **35.-** an
Schweden-Mäntel von Mk. **35.-** an
Herren-Anzüge von Mk. **19.-** an

Burschen- u. Knaben-Größen

entsprechend billiger.

Sie haben jetzt die große Auswahl, um ganz nach Ihrem Geschmack zu wählen.

Beachten Sie die Auslagen in meinen 16 Schaufenstern.

Jos. Michels

Köln, Ehrenstrasse 2

Das altbekannte und seit Jahrzehnten bewährte Haus für gute und preiswerte Herren- und Knaben-Kleidung, fertig und nach Mass.

Sonntag, den 31. Okt. von 1—6 Uhr geöffnet

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu verm.
Off. u. E. N 237 a. d. Gesch.

Gut möbl. Zimmer
in ruhigem Hause per 1. November zu verm.
Kaiserstraße 99

Anständiges junges Ehepaar sucht eine
2-3-Zimmerwohnung.
Angebote u. B. E. 240 an die Geschäftsstelle.

Starker zuverlässiger
Fuhrknecht
sofort gesucht.
Pet. Saam, Fischenich
Platzstraße 99.

Aelteres Mädchen,
sucht angenehme
leichte Stelle.
Offerten u. E. J. Postlagernd Cuchenheim b. Euskirchen.

Unterricht in allen
Handarbeiten
sowie Weißnähen erteilt
Frau F. Siebel,
Hermannstraße 14.

Abend-Kursus
für Frauen und berufstätige Damen.

Ein jüngeres durchaus zuverlässiges u. sauberes
Kindermädch.
für sofort gesucht.
Zu erfragen Königstr. 18.

Mädchen, 22 Jahre
sucht Stelle für alle Hausarbeit.
Wo sagt die Gesch. 653

Mädchen sucht Stelle
tagsüb. für alle Arbeit zum 1. November.
Zu erfragen Gesch. 658.

Prachtvolle
Plüschjacke
(Wildkatze imit.) preiswert zu verkaufen.
Zu erfrag. Gesch. 659.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 30. Oktober 1926, vormittags 11 Uhr werde ich in Brühl im Pfandlokale Uhlstr 4 öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern

1 grosse Ladentheke
1 Schrankgrammophon,
1 Vertikow,
1 Sofa,
1 Fohlen,
2 Kühe,
2 Pferde,
1 Fordauto.

Torkler,
Ober-Gerichtsvollzieher,
Köln.

Warme Winter-Ware

finden Sie in groß. Auswahl zu sehr niedrigen Preisen bei

Brünell, Brühl,
Uhlstr. 37 Wallstr. 70
Sonntag von 12—6 Uhr geöffnet.

Ballix wäscht alles!

Für Allerheiligen!

Blühende Chrysanthemen
und Stiefmütterchen
Frische und präparierte Kränze
in jeder Ausführung.
Wir übernehmen die Instandsetzung und Ausschmückung von Gräbern

Gebr. Klein, Kierberg
Gartenbaubetrieb

Filiale Brühl, Kölnstraße 5



Prima
Oberländer Kartoffel

zu verkaufen. Empfehle mich gleichzeitig mit **5 t Lastwagen** für Nah und Fernfahrten.

Heinrich Kretzer
Pingsdorf Telef 455.



Odeon- und Primus-
Grammophone
Schallplatten
Reparaturen
Sprechmaschinen Salon
Brühl, Kölnstr. 5

Einkellerungs-Kartoffeln

Ia. Hannoversche-Sandboden Im Geschmack wie Nieren (dick fallend)
Ia. Oberländer-Industrie-Kartoffeln,
Ia. Juli-Nieren (dick fallend).

Bestellung zum Einkellern nehme schon jetzt entgegen Lieferung frei Haus.

Bei grösserer Abnahme Extra-Preise.

Theo Vering, Badorf-Brühl
Landesprodukten, Kunstdünger u. Kartoffelhandlung. — Telefon 294.

Naturheilmethode

Homöopathie u. Biochemie
Gute und erfolgreiche Krankenbehandlung

akuter u. chronischer Leiden, wie Magenleiden, Gallensteine, Verkalkung, Rheumatismus, Hautausschläge, Beinleiden usw.

Jos. Patt, Köln, Hohenzollernring 91

Sprechstunden: von 10—12 und 3—6 Uhr.
Samstags nur 10—12, Sonntags von 10—12 Uhr.
Haltestelle der Bahnen Friesenplatz.

Jeden Tag, auch Samstags durchgehend geöffnet!

KOPFLOS

brauchen Sie nicht zu sein wegen der Anschaffung notdürftigster Winterkleidung. Sie erhalten bei mir auf

Teilzahlung

gegen ganz geringe wöchentliche bezw. monatliche Ratenzahlung

Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion

Damen- und Backfisch-Konfektion

Täglich Eingang von Neuheiten.
Außerdem finden Sie bei mir in großer Auswahl Federbetten, Steppdecken, Schlafdecken, Bettwäsche, Herren- und Damenwäsche, Strickjacken, Unterzeuge, sowie sämtl. Manufakturwaren zu wirkl. billigen Preisen.
Bei erster Anzahlung wird die Ware sofort mitgegeben.

Siegfried Wolff, Nachf.
Köln, Rothgerberbach 72

Jeden Tag, auch Samstags durchgehend geöffnet!

Iwan Mosjukin
in
Der Kurier des Zaren

Gruna 5, 7, 9 Uhr
Tonnbtorg 4, 6½, 9 Uhr
Tonntorg 2, 4¼, 6½, 9 Uhr
in den

Kronen-Lichtspielen Brühl



Morta mehbeigen sich. Chropas Entschluß.

Möbeltransport
mittels Möbelwagen
ohne Leute in u. außerhalb der Stadt
von 15 Mk. an.
Gerh. Wind,
Mühlenstrasse 37.

Aufpassen!
Grabkränze von 2 Mk. an
Chrysanthemen St. 50 Pf.
Stiefmütterchen „ 6 „
Prima Ware.
P. Neis,
Liblarerstraße 19
Gartenhaus

Eisenbahnermantel
fast neu u. Herrenüberzieher für jungen Mann billig zu verkaufen.
Ublstr. 129, Zig.-Gesch.

Marengo-Paletot
fast neu f. große schlanke Figur billig zu verkauf
Mühlenstr. 9.

Auf nach Kierberg!
Sonntag, den 31. Oktober 1926 im Saale des Herrn Gottfried Pohl in Kierberg Aufführung von:
Die schöne Müllerin
Singspiel in 4 Akten von Carl Sieber
sowie
„Schäl wird arretiert"
Tünnesschlager in 1 Akt von P. Faßbender.
Die Pausen werden ausgeführt von erstklassigen Couplets und Musikvorträgen.
Kinder haben keinen Zutritt.
Einlaß 6½ Uhr Anfang 7 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Theater- u. Touristen-Verein Heide.

Freiwillige Feuerwehr
Vochem
Am Sonntag, 31. Okt. nachm. 3³⁰ Uhr hält die Wehr ihre diesjährige
Schlußübung
ab. Anschl. im Saale von Joh. Schmitz großer
FEST-BALL
Im Ausschank Edel-Pilsener
Eintritt frei
Wir bitten die verehrl. Bürgerschaft und die Ortsvereine um rege Beteiligung. Zu zahlreichem Besuche laden wir alle Freunde und Gönner recht herzlichst ein.
Der Vorstand
und der Wirt Joh. Schmitz.

Verein für Theater und Humor
Badorf
I. Vors. P. Kuhl Regie M. Junggeburth
Bühnenmeister J. Berrisch
Musikalische Leitung A. Kreuz
Mit dem 31. Oktober eröffnet obiger Verein seine diesjährige Spiel-Saison. Zur Aufführung gelangt an diesem Tage das große romantische Ritterschauspiel
Das Kätchen von Heilbronn
von Kleist Hollbein
in 5 Aufzügen und 1 Vorspiel, genannt:
Das heimliche Gericht
(im Saale des Herrn W. Esser)
11 Bühnen-Verwandlungen 11 Stuhlreihen
Wir bitten unsere Ehren, bezw. inaktiven Mitgliederdiese Anzeige als Einladung zu betrachten.
Einlass 6.30 Uhr Beginn 8 Uhr
Der Vorstand Th. Bollenbeck, 2. Vors.

Auf zum Apollo-Kino!
Sonntag Morgen 10½ Uhr großes
Meisterschaftsringen
um den Aufstieg.
Antreten erstklassiger Boxermannschaft
Eintritt 1. Platz 1.— M, 2 Platz 75 Pfg.
Einlaß 10 Uhr.
Kein Sportsfreund darf fehlen.
Der Vorstand des B. K. V.

Kernfleischige
Industrie - Kartoffeln
laufend zu verkaufen. Zentner 5.50 Mk.
Peter Labonte, Pingsdorf.

Gewaltige Auswahl

Sonntag geöffnet

Herren-Ulster
flotte Formen mit Rückengurt schöne Stoffe moderne Muster
58.00 48.00 38.00
29.00

Herren-Ulster
moderne Ausführung, beste Qualitäten sowie vorzügliche Verarbeitung — 95.00 85.00 78.00
65.00

Herren-Ulster
vollkommenster Maßersatz, hervorragend gute Qualitäten, vornehme Ausstattung
125.00 115.00 110.00
98.00

Herren-Paletots
solide Qualitäten, auf Roßhaar gearbeitet mit und ohne Samtkragen, 1- u. 2reihig
58.00 55.00 48.00
39.00



Herren-Paletots
schwarz und marengo, ganz vorzügliche Stoffe, auf Santinella u. Wollserge gearbeitet
95 00 85.00 75.00
65.00

Gehrock-Paletots
das elegante Kleidungsstück, vollkommen in Verarbeitung und Sitz
110.00 95.00 85.00 75.00 65.00
58.00

Burschen-Ulster
gute u. solide Qualitäten, jugendliche, kleidsame Formen
52.00 48.00 36.00 28.00 22.00
18.00

Herren-Anzüge
neue moderne Formen, gute Qualitäten und solide Ausführung
98.00 85.00 75.00 65.00 58.00 45.00 38.00
26.00

Konfektionshaus
LEVEN & Co., KÖLN, Mühlenbach 38.

Nr. 251 Zweites Blatt

Brühler Zeitung

Freitag, 29. Okt. 1926

Zum Fememordprozeß in Landsberg

Landsberg a. W., 27. Oktober. Vor dem Schwurgericht in Landsberg a. W., begann gestern vormittag der zweite Fememordprozeß.

Angeklagt sind der ehemalige Oberleutnant Paul Schulz, der ehemalige Feldwebel Erich Klapproth und der Hauptmann Johann Hayn aus Liegnitz. Sie werden beschuldigt, im Fort Tschernow bei Küstrin am 16. Juni 1923 den Zeitfreiwilligen Feldwebel Fritz Jaedicke mit Vorsatz zu töten versucht zu haben. Schulz wird beschuldigt, den Hauptangeklagten Klapproth zu der versuchten Tat vorsätzlich bestimmt zu haben, während Hayn wissentlich Hilfe geleistet haben soll. Der damals verletzte Feldwebel Jaedicke ist als Nebenkläger zugelassen worden. Geladen sind 17 Zeugen und zwei Sachverständige. Jaedicke ist, als er wegen eines Vergehens in einer Zelle arretiert war, von den drei Angeklagten schwer mißhandelt und schwer verletzt worden. Nach Eröffnung der Verhandlung kommt es zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen dem Verteidiger des Angeklagten Schulz und dem Rechtsbeistand des Nebenklägers. Schließlich lehnt letzterer den Oberst Gudovius als Sachverständigen ab. Nachdem der Oberstaatsanwalt gesprochen und die Verteidigung auf den Oberst als Sachverständigen verzichtet hat, erfolgt die Vernehmung des Angeklagten Klapproth. Nach der Feststellung der Personalien des Angeklagten, wird von der Verteidigung wiederum Ausschluß der Oeffentlichkeit beantragt.

Nachdem das Gericht den neuerlichen Antrag der Verteidigung auf Ausschluß der Oeffentlichkeit abgelehnt hatte, wurde in die Vernehmung des Angeklagten Hayn eingetreten, der aussagt, er habe den Oberleutnant Schulz nur flüchtig gekannt. In einem Kaffee habe ihm Schultz Dienstanweisung gegeben, die nicht bekannt werden dürfte. Irgendwelche inneren Angelegenheiten der Schwarzen Reichswehr seien ihm bisher fremd gewesen. Ueber die ihm bekannt gewordenen Munitionsschiebungen sei er, wie alle anderen sehr empört gewesen. An diesen Munitionsschiebungen war auch der Feldwebel Jaedicke beteiligt. Hayn sei dann nach der Unterredung mit Klapproth, der das Auto lenkte, nach dem Fort gefahren, in dem seine Truppen untergebracht werden sollten. Als man die Kasematten besichtigte, in denen sich auch Jaedicke befand, sei Klapproth auf ihn gestürzt und habe ihn geschlagen. Er sei dazwischengetreten und habe dafür gesorgt, daß man dem Jaedicke den Kopf verbunden habe. Als der Vorsitzende den Angeklagten darauf aufmerksam macht, daß seine jetzigen Aussagen, sich mit den früheren nicht deckten, versteifte sich Hayn darauf, daß seine früheren Aussagen falsch seien.

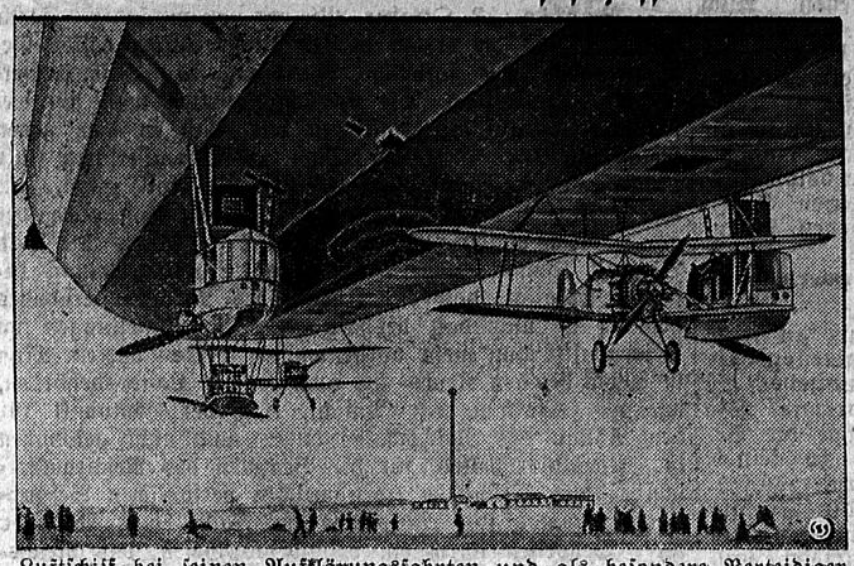
Als nächster Angeklagter wurde der Feldwebel Klapproth vernommen, der aussagt, daß er eine kolossale Wut auf Jaedicke hatte wegen der Waffenschiebungen. Er sei sehr jähzornig und wisse nicht, was er in seiner Wut tue. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er ihn totschlagen wollte, antwortete der Angeklagte, daß er das nicht glaube. Wenn er Jaedicke töten wollte, hätte er es einrichten können, daß er ihn ohne Zeugen zu treffen gewußt hätte. Ueber den Zweck seines Aufenthaltes in Küstrin bekundet Klapproth, daß er diesen nicht mehr wisse. Er sei dauernd zwischen Berlin und Küstrin hin und hergereist.

Hierauf wurde nun in die Vernehmung des Hauptangeklagten, Oberleutnants Schultz eingetreten, der in ausführlicher Weise schildert, für welchen Zweck die von ihm gebildete Truppe aufgestellt wurde. Seine Tätigkeit sei völlig legal gewesen. Seine Truppe sei vom Reichswehrministerium gebildet worden, und zwar vollkommen etatsmäßig. Die von ihm aufgestellten Arbeitskommandos seien dazu ausersehen gewesen, einem im Jahre 1922 gefürchteten Gewaltstoß seitens der Polen gegen die deutsche Ostgrenze abzuschlagen. Diese Formationen sollten die Grenze besetzt halten. Als die Entente die Auflösung der Formationen verlangte, habe er den Auftrag erhalten, ihnen die Waffen abzunehmen. Deshalb sollten sie im Arbeitskommando in Küstrin untergebracht werden. Solange er das Arbeitskommando geführt habe, sei niemals eine Person geschlagen oder getötet worden. Die sog. Rollkommandos und Mordkommissionen, die größtenteils aus den Wehrverbänden hervorgegangen sind, kamen erst 1923 auf. Die Wehrverbände, die unter seinem früheren Bataillonskommandeur Major Buchrucker gesammelt wurden, hatten mit dem Arbeitskommando im ganzen nichts zu tun. Aber diese Wehrverbände wurden in Verbindung gebracht mit den Arbeitskommandos, und so kam es, daß die Wehrverbände in ständigen Wechsel mit Leuten kamen und gingen, was eine Kontrolle nicht mehr ermöglichte. Schultz sagte weiter aus, daß in verschiedenen Fällen sein Name mißbraucht worden sei. So seien Einstellungen erfolgt, von denen er nichts wüßte, von denen aber behauptet wurde, daß er sie gutgeheißen habe. Mit dem Falle Jaedicke habe er absolut nichts zu tun. Als ihm die Waffenschiebungen bekannt wurden, habe er dem Oberst Gudovius den Vorschlag gemacht, den ganzen Fall dem Amtsgericht zu übergeben und die beiden Täter in Haft zu nehmen. Gudovius habe diesem Vorschlag sofort zugestimmt.

6 Jahre Zuchthaus für Kowalewski

Landsberg, 27. Oktober. Im dritten Fememordprozeß verkündete heute nachmittag nach kurzer Beratung der Vorsitzende folgendes Urteil: Der Angeklagte Kowalewski wird wegen Beihilfe zum Morde zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, von der Anklage der Hehlerei jedoch freigesprochen. Die Untersuchungshaft wird auf die Strafe nicht angerichtet.

Das Luftschiff als Mutterschiff



Luftschiff bei seinen Aufklärungsfahrten und als besondere Verteidiger gegen feindliche Fliegerangriffe. Unser Bild zeigt das englische Luftschiff R 33 mit daranhängenden Kampffliegern.

Flugzeugstart vom fliegenden Luftschiff.

Die englische Heeresverwaltung unternahm dieser Tage sehr interessante Versuche mit dem Start von Flugzeugen vom Luftschiff aus. Das englische Luftschiff R 33 erhob sich mit zwei Kampfeinsitzern, die zwischen den Motoren-Gondeln des Luftschiffes hingen. Nachdem das Luftschiff eine Höhe von mehreren Hundert Metern erreicht hatte, ließ man durch eine mechanische Auslösung die beiden Flugzeuge fallen. Der Start gelang jedesmal vorzüglich, so daß die Möglichkeit des Startes vom fliegenden Luftschiff aus durch diese Versuche bewiesen ist. Die Frage ist für die Kriegsführung insofern von Bedeutung, als es möglich wird, mit Hilfe des Luftschiffes Flugzeuge in gewaltigen Höhen und über große Strecken bis in den Rücken der gegnerischen Front zu transportieren. Die Flugzeuge könnten allein dieses Problem wegen des großen Benzinbedarfs nicht lösen, während das Luftschiff als Flugzeug-Mutterschiff beliebig viel Benzin mit sich führen kann. Anderseits dienen die Flugzeuge als eine gewisse Ergänzung für das

Ein Arbeitszeitnotgesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit

Berlin, 29. Okt. Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring und der Afa-Bund haben folgende Entschließung gefaßt: „Die herrschende Arbeitslosigkeit ist nicht zuletzt in der modernen wirtschaftlichen Entwickelung begründet. Es bedarf daher positiver Maßnahmen, um einen wesentlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit, die zwangsläufig durch die fortschreitende Technik und betriebsorganisatorische Vervollkommnung verursacht wird, herbeizuführen.

Die Spitzenverbände erklären, daß es nicht genügt, die Oeffentlichkeit auf den Gegensatz zwischen dem heute herrschenden Ueberstundenwesen und der völligen Arbeitslosigkeit von Millionen hinzuweisen, und vor dem System der Arbeitszeitverlängerung zu warnen, sondern daß es gesetzlichen Zwanges bedarf, um die Durchführung des Achtstundentages zu sichern. Die Verkürzung der derzeitigen Arbeitszeit liegt im Zuge der technischen und organisatorischen Entwickelung und ist die Vorbedingung für die Zurückführung des Arbeitslosenheeres in die Betriebe.

Die Spitzenverbände stimmen aber auch darin überein, daß es nicht angeht, sich mit einer späteren Neuregelung der Arbeitszeit durch das endgültige Arbeitszeitschutzgesetz zufrieden zu geben, zumal mit dessen baldiger Verabschiedung nicht gerechnet werden kann. Es bedarf vielmehr sofortiger gesetzlicher Maßnahmen, um der gegenwärtigen Not zu steuern. Aus diesem Grunde fordern die Spitzenorganisationen die sofortige Abänderung der geltenden Arbeitszeitbestimmungen im Wege eines Notgesetzes zur Wiederherstellung des Achtstundentages.

Schatten der Vergangenheit

Kriminalroman von M. B. Hohenhofen.

13) Nachdruck verboten.

In ihrem Zimmer aber warf sich Anne Rabuser auf ihr Bett und grub stöhnend ihr Gesicht in die Kissen.

Die Hände Matthias Rabusers, der jetzt wieder allein im Speisezimmer stand, ballten sich zur Faust.

Er liebte seine Tochter, sein einziges Kind. Für dieses hatte er manches gewagt, was er hätte ungeschehen lassen müssen.

Aber etwas gab es doch, das stärker war als seine Liebe zu seinem Kinde.

Und diese Macht hatte Frank Burnes zu gebrauchen verstanden.

8.

Staatsanwalt Larisch hörte den Bericht des Kommissärs kurz an, ohne ihn mit einer Frage zu unterbrechen. Der große, breitschulterige Mann mit dem hellblonden Vollbart lehnte sich weit in seinem Stuhl zurück und schaute nachdenklich den blauen Rauchringen seiner Zigarre nach. Es schien manchmal, als hörte er kaum auf die Worte.

Nur hie und da griff seine Hand nach dem Bleistift und skizzierte ein paar Bemerkungen auf einen Notizblock.

Der Kriminalkommissar saß dem Staatsanwalt schräg gegenüber; er beendete seine Ausführungen mit der Erklärung:

„Der Tote, der immer noch unbekannt ist, kann demnach nur von einem Fenster des Speisezimmers oder des Arbeitszimmers abgestürzt worden sein. Der Mörder muß also innerhalb der Villa Rabuser gesucht werden. Da Rabuser selbst schon einmal einen geheimnisvollen nächtlichen Besuch empfing, so ist die Möglichkeit, daß Rabuser selbst als Mörder in Betracht kommt, nicht gänzlich abzulehnen. Allerdings fehlt noch jeder weitere Beweis. Auch unter den übrigen Inwohnern der Villa Rabuser, unter den beiden Gästen und unter der Dienerschaft kann sich der Mörder befinden.

Da der Kommissar eine Pause machte, so stellte der Staatsanwalt nunmehr die Frage:

„Sie glauben also, daß der Mörder dieses Unbekannten nur in der Villa selbst zu suchen ist?"

„Ja! Das dürfte mit aller Bestimmtheit anzunehmen sein. Erschwert werden die Umstände in erster Linie dadurch, daß von dem Toten bisher nicht das Geringste in Erfahrung gebracht werden konnte, was über seine Person irgend welche Aufklärung verschafft. Dann ließe sich leichter ein Anhaltspunkt finden, warum der Mord begangen wurde."

„Darüber ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, daß wir statt eines Unglücksfalles ein Verbrechen vermuten?"

„Nein! So lange das nicht bekannt wird, fühlt sich der Mörder immerhin in einer Sicherheit, die für ihn verhängnisvoll werden kann."

„Vielleicht! Glauben Sie nicht, daß der Mord ebenso gut in irgend einem anderen Raum als gerade in den beiden von Ihnen genannten Zimmern begangen und daß dann die Leiche nach dem Dach gebracht worden sein kann?"

„Nein! Ich habe genau nach den Resten auch der unmerklichsten Blutspur gesucht. Da das Schädeldach des Ermordeten zertrümmert wurde, so war doch sicherlich ein starker Bluterguß die Folge. Würde demnach eine einzelne Person die Leiche nach dem Dach emporgebracht haben, so hätte er Blutspuren nicht vermeiden können."

„Einverstanden! Haben Sie bereits ausführliche Mitteilungen über jene Gäste in der Villa Rabuser eingeholt?"

„Ich erwarte solche in diesen Tagen."

„Wie ich aus den Akten ersah, hat Matthias Rabuser auch eine Tochter. Kann die Lösung dieses merkwürdigen Verbrechens nicht in dieser Richtung zu suchen sein?"

„Eine bestimmte Erklärung vermag wohl erst gegeben werden, wenn wir wissen, wer der Tote war. Ich beginne daran zu glauben, daß ihm von dem Mörder mit Absicht alles abgenommen wurde, was über seine Person Aufklärung gegeben hätte."

„Hierin will ich Ihnen gern zustimmen; Sie haben doch dafür gesorgt, daß das Bild des unbekannten Toten überall zu sehen ist?"

„Gewiß! Es ist an allen Reklametafeln angeschlagen."

„Vorerst werden Sie wohl Herrn Rabuser ihre Aufmerksamkeit zugewendet haben?"

„Ja!"

„Haben Sie über ihn etwas von besonderer Wichtigkeit in Erfahrung gebracht?"

„Nein! Er hat immer in unserer Stadt gelebt und immer einen Haushalt geführt, der auf große Einkünfte schließen ließ. Er versteuert ein sehr großes Vermögen und war in früheren Jahren viel auf Reisen, ohne daß festzustellen gewesen wäre, welchem Zweck diese Fahrten dienten; bald war er nach Brüssel abgemeldet, bald nach Antwerpen und Amsterdam, wiederholt nach Genua. Mehr hat nicht in Erfahrung gebracht werden können."

„Von jenem Fremden, den er in der Nacht einmal als Besuch empfangen, war nichts mehr zu erfahren?"

„Nein! Ich erhoffe mir lediglich etwas mehr Licht in der Sache, wenn ich in dem Arbeitszimmer des Matthias Rabuser einmal für eine bestimmte Zeit ungestört bleiben kann."

„Rabuser will den Toten aber gar nicht erkannt haben!"

„Das ist seine Behauptung! Könnte ich ihm das Gegenteil beweisen, dann wäre die Sache für mich entschieden."

„Sie glaubten doch einmal, die Aufklärung über den Toten sehr rasch zu erreichen?"

An diese Möglichkeit hatte der Kommissar geglaubt, als er das Erschrecken des Doktors Erwin Fröhlich bei dem Anblick des Toten beobachtet hatte; aber seine Nachforschungen in dieser Richtung hatten bis jetzt zu gar keinem Ergebnis geführt, so daß er dem Staatsanwalt darüber nichts berichten wollte. Entweder hatte er sich selbst getäuscht, oder Doktor Fröhlich war wirklich nur durch eine äußere Aehnlichkeit mit irgend jemandem in Erregung geraten.

„Ich war damals anscheinend auf einer falschen Spur."

„Das kommt vor! Haben Sie sich nun in einem anderen Sinn überzeugen lassen?"

„Ich habe keine neuen Beweise gefunden."

(Fortsetzung folgt.)

Ach, meine Umsätze

klagen die unmodernen Geschäftsleute, die nie inserieren, aber im halbdunkeln Laden auf den Käufer vom warten, der — natürlich zur Konkurrenz geht. Ohne regelmäßige Zeitungsreklame keine geschäftliche Entwicklung. Wer inseriert, kommt vorwärts.

Die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung

Berlin, 28. Okt. Die Besprechungen, die Reichskanzler Marx mit den Führern der Regierungsparteien bezüglich der Erwerbslosenfürsorge hatte, dauerten bis kurz vor 3 Uhr nachmittags. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll es gelungen sein, eine Einigung zwischen den Regierungsparteien auf folgender Basis herbeizuführen: Der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Schaffung des Lohnklassensystems für die Erwerbslosenfürsorge wird zurückgestellt, da seiner Ausführung große technische Schwierigkeiten entgegenstehen. Auch der Antrag des Zentrums, der u. a. eine zehnprozentige Erhöhung für die Unterstützung der ledigen und weiblichen Erwerbslosen verlangt, sowie ein Antrag demokratischer Abgeordneter wurden vorläufig zurückgestellt. Dafür werden die Regierungsparteien im sozialpolitischen Ausschuß gemeinsam einen Antrag einbringen, wonach die gesamten Sätze der Erwerbslosenfürsorge, ohne Unterschied zwischen den einzelnen Sätzen zu machen, um einige Prozent erhöht werden sollen.

Die Sozialdemokraten zur Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Der Reichskanzler empfing im Anschluß an seine Besprechungen mit den Vertretern der Regierungsparteien die Führer der Sozialdemokraten, denen er die neuen Beschlüsse der Regierungsparteien vorlegte. Wie man aus parlamentarischen Kreisen hört, hat die Besprechung mit den Sozialdemokraten noch zu keiner Klärung der Frage der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung geführt. Anscheinend hatte die Sozialdemokratie an ihren Forderungen, die erheblich über den Kompromißvorschlag der Regierungsparteien hinausgehen, auch jetzt noch festgehalten.

Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, hat die Reichsregierung erklärt, daß sie bereit sei, der Lage der Erwerbslosen möglichst gerecht zu werden. Die Reichsregierung werde daher sowohl auf dem Gebiete der Erhöhung der Bezüge für die Unterstützungsberechtigten, als auch auf dem Gebiete der Verlängerung der Unterstützungsberechtigungszeit entgegenkommen. Es sei anzunehmen, daß bezüglich der Erhöhung der Bezüge der Erwerbslosenunterstützungsberechtigten ein Prozentsatz von 10 in Frage kommen werde.

Wie man weiter erfährt, wird die Reichsregierung am 2. November eine erneute Besprechung mit den Vertretern der Regierungsparteien haben und die Gedanken der neuen Vorlage erörtern.

Wenn berichtet wird, daß die Regierungsparteien sich schon im Laufe der Aussprache vom Donnerstag auf einen gemeinsamen Vorschlag geeinigt hätten, so treffe das nicht zu.

Ausländische Arbeiter in Preußen

Die „Statistische Korrespondenz" veröffentlicht soeben einen Bericht über die ausländischen, in Landwirtschaft und Industrie beschäftigten Arbeiter in Preußen, dem der „Amtliche Preußische Pressedienst" folgende Angaben entnimmt: Die Anwerbung der ausländischen Arbeitskräfte konnte auf die Dauer nicht privaten Agenten überlassen bleiben. Durch Verordnung vom 19. Oktober 1922 (sog. Monopolverordnung) erhielt daher die Deutsche Arbeiterzentrale, die bereits vor dem Kriege bestand, das ausschließliche Recht zur Anwerbung und Vermittlung ausländischer Landarbeiter. Hinsichtlich der Industriearbeiter hat sie das Monopol nicht. Im Jahre 1905 wurden in Preußen 206 983 landwirtschaftliche und 228 700 Industrie- und sonstige Arbeiter beschäftigt. Diese Ziffern erhöhten sich im Jahre 1914 auf 383 258 bezw. 517 522 Arbeiter, um im Jahre 1922 auf 112 710 bezw. 110 634 zu sinken. Im Jahre 1925 waren in Preußen 107 087 ausländische landwirtschaftliche Arbeiter und 99 971 Industrie- und sonstige Arbeiter beschäftigt. Diese letzte Ziffer enthält gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung, von der noch nicht zu übersehen ist, ob sie anhalten wird.

Das Arbeitsnachweisgesetz vom 22. Juli 1922 stellt den Grundsatz auf, daß ausländische Arbeitnehmer nur dann Verwendung finden dürfen, wenn deutsche Arbeitskräfte nicht vorhanden sind. Auch unabhängig von dieser Rechtslage hat sich die Zahl der ausländischen Arbeiter in Deutschland dadurch erheblich vermindert, daß nach dem Kriege die aus Deutschland fortgewanderten Arbeiter zum erheblichen Teil entweder in ihre Heimat zurückgekehrt oder in das französische Industriegebiet abgewandert sind.

Deutscher Tag in Newyork

Newyork, 26. Oktober. Auf dem von der Steuben-Gesellschaft und anderen deutschen Vereinen veranstalteten Deutschen Tag in Newyork sprach der von seiner Europareise zurückgekehrte Prof. Barnes über das Kriegsschuldproblem. Der Versailler Vertrag sei eine ungeheure Rechtsbeugung und ein wirtschaftlicher Unsinn. Die 14 Punkte Wilsons müßten die Grundlage für eine Neuregelung bilden. Zu der Veranstaltung waren mehrere Vertreter der Behörden erschienen, u. a. der Kommandeur des östlichen Marinedistriktes, Admiral Plunkett. Der Bürgermeister von Newyork, Walker, hielt eine humoristische Rede, in der er auf die Begeisterung seiner Frau über ihre Eindrücke auf ihrer Deutschlandreise zu sprechen kam. Die Versammlung nahm eine Entschließung gegen die Beschränkung der Deutscheneinwanderung in Amerika an.

Nollet über Deutschland

London, 28. Okt. General Nollet war gestern Gast der englisch-französischen Union. Er hielt eine Rede, in der er u. a. erklärte, die Augen der Alliierten müßten immer noch nach Berlin gerichtet werden. Wenn eine Nation so beträchtliche industrielle Hilfsquellen besäße wie Deutschland, könnte diese rasch die Herstellung von Munition ermöglichen. Außerdem verfüge Deutschland über das geeignete Menschenmaterial für eine moderne Kriegsführung. England und Frankreich müßten zusammenwirken, denn das Reparationsproblem und die Sicherheitsfrage seien noch nicht endgültig gelöst. Nollet fragt, was Frankreich als Sicherheit habe und erklärte, es halte einen Teil des Rheinlandes besetzt, und es sei wohl bekannt, welche Bedeutung die französische öffentliche Meinung dieser Besetzung beimesse.

Die Frage des Reichswasserschutzes

Berlin, 28. Oktober. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind die erneut in der Presse aufgetauchten Gerüchte über eine sofortige Auflösung des Reichswasserschutzes unzutreffend. Die Gerüchte dürften wohl im wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß in dem neuen Reichsetat für 1927 der Titel „Reichswasserschutz" als „künftig wegfallend" eingesetzt ist. Das soll jedoch, wie uns versichert wird, keineswegs bedeuten, daß etwa der ganze Reichswasserschutz im Laufe des Jahres 1927 in Wegfall kommt, sondern die obige Etatsbezeichnung bedeutet lediglich, daß ein Abbau des Reichswasserschutzes geplant ist und daß deshalb keine Neueinstellungen im Reichswasserschutz mehr vorgenommen werden dürfen. Man ist jedoch bei den Reichs- als auch bei den Landesbehörden, wie wir erfahren, der Ansicht, daß der Zeitpunkt für den Abbau des Reichswasserschutzes noch nicht gekommen ist. Jedenfalls besteht für die Beamten des Reichswasserschutzes kein Grund zu irgendwelchen persönlichen Befürchtungen, zumal ihre Ansprüche im Falle eines Abbaues ihrer Behörden durch ein besonderes Gesetz, das Reichswasserschutz-Versorgungsgesetz, bereits ausdrücklich geregelt sind.

Das Gesetz zum Schutze der Republik

Wie ein Nachrichtenbureau mitteilt, besteht die Absicht, das Gesetz zum Schutz der Republik, das bekanntlich im nächsten Jahre abläuft, zunächst zu verlängern und in der Zwischenzeit ein neues Gesetz herauszubringen, das sich ausschließlich mit dem Aufenthaltsrecht der ehemaligen Fürsten im Reichsgebiet beschäftigt. Ferner dürfte es sich, wie es weiter heißt, als notwendig herausstellen, die verwaltungsrechtlichen Befugnisse des Staatsgerichtshofes noch weiter bestehen zu lassen, da wenig Aussicht dafür vorhanden sei, das Gesetz über das Reichsverwaltungsgericht so rechtzeitig in Kraft zu setzen, daß der notwendige Ersatz für den Staatsgerichtshof vorhanden wäre.

Die erzieherische Aufgabe der Caritasorganisation

Die soziale Not unserer Zeit und ihre verbitternde Wirkung auf die davon Bedrückten liegt letzlich darin, daß die meisten Menschen nicht mehr von Herzen einander gut sind, das Bedürfnis danach nicht mehr als Menschenpflicht und Christenpflicht fühlen. Daher auch die Tatsache, daß die öffentliche Wohlfahrtspflege immer weiter den Bereich ihrer Tätigkeit ausdehnen muß. Das gleiche gilt von der katholischen Caritasorganisation. Immer mehr Katholiken schieben ihr die Hilfeleistung zu, halten sich von persönlicher und brüderlicher Hilfe entbunden. Darum findet die Caritasorganisation auch wenig Verständnis für ihr Bestreben, recht viele Männer und Frauen zur nachbarschaftlichen Hilfeleistung zu erwecken und anzuleiten. Und doch ist es die vornehmste Aufgabe der Caritasorganisation, caritative Erweckungs-, Bildungs- und Schulungsarbeit unter den Katholiken zu leisten. Dann erst kann sie Großes wirken. Was sie mit beamteten Kräften zu leisten vermag, genügt der großen Not nicht. Vor allem aber kann der Beitrag für das Caritasbüro nicht entbinden von der Pflicht jedes Christen, persönlich die Bruderliebe in geistiger und leiblicher Hilfe am Nächsten zu üben. Denn sie ist das Kennzeichen der Jünger Christi, das zweitgrößte Verfassungsgesetz im Reiche Gottes.

Um so nachdrücklicher werden die beruflich angestellten Kreise der konfessionellen Liebestätigkeit ihren Glaubensgenossen klarmachen, daß christliche Nächstenliebe nicht damit erfüllt ist, daß private Gelder gesammelt und von der Caritasorganisation verwaltet und verwertet werden, daß auf Grund der aufgebrachten Gelder und der Zahl der Glaubensgenossen Sitz und Stimme in den staatlichen Wohlfahrtsbehörden und Geld aus öffentlichen Mitteln für die Caritasstellen beansprucht werden kann. Das ist notwendiges Beiwerk, aber nicht die Hauptsache der Erhaltung der christlichen Bruderliebe. Sie sieht in jedem Notleidenden Christus, ihm dient sie in dem Armen, ihr Lohn ist nicht heißer Dank des Armen, sondern innere Menschwerdung und das Aehnlichwerden dem göttlichen Heilande.

Die öffentlichen und konfessionellen Wohlfahrtseinrichtungen könnten sich bei Erreichung jenes Zieles mehr ihren eigentlichen Aufgaben widmen: in Schulen und Kursen tüchtige Helfer heranzubilden, die dann ihrerseits die freiwilligen Kräfte aus dem Volke wieder unterweisen, anregen und beraten. Sie könnten Stand und Richtung der jeweiligen Not überblicken, statistisch und wissenschaftlich verfolgen, grundsätzliche und wirksame Methoden ihrer Bekämpfung ausarbeiten und zunächst erproben; die bei ihm einlaufenden Gelder würden dann für Fälle von Massennot und für geschlossene Fürsorge zur Verfügung stehen.

So zeigt sich, wie groß und vielgestaltig noch die Not ist. Viele grundlegende und richtunggebende Arbeit ist von den Wohlfahrtsstellen noch zu leisten, mit nörgelnder Kritik an ihnen ist nichts getan. Wir müssen unser Gewissen erforschen und diesen Behörden die staatsbürgerlichen und religiösen Pflichten wieder abnehmen, die wir persönlich zu leisten haben gegenüber Volk und Vaterland. Dann werden diese Stellen frei für ihre großen Aufgaben und nicht so oft wie bisher trauriger Beweis unseres Versagens sein, sondern lebendiger Ausdruck wiedererwachter Volks- und Christengemeinschaft.

Aus aller Welt

Ein Prozeß mit 21 000 Angeklagten.

Zu Anfang des neuen Jahres beginnt in Lemberg ein Prozeß, der in den Annalen der Kriminalgeschichte wohl einzig dasteht. Die Verhandlungen sollten bereits ursprünglich bereits in diesem Monat stattfinden, jedoch war es unmöglich, die Vorladungen an die 21 000 Beklagten rechtzeitig zu versenden. Andererseits verfügte das Gericht in Lemberg auch nicht über genügende Barmittel, um die Kosten für die Drucklegung der Anklageschriften und für die anderen vorbereitenden Arbeiten vorauslagen zu können. Auf Regierungsweisung hin wurde dem Lemberger Gericht jetzt erst ein Spezialkredit für diesen Prozeß eröffnet. Angeklagt sind 21 000 Staatsbeamte, die nicht in der Lage sind, zur Deckung des Defizits des Beamtenwirtschaftsvereins „Nuza" Nachhilfe zu leisten, wozu sie laut Statut verpflichtet sind. Die ganze Angelegenheit entbehrt nicht des Humors, da die Beamten ihrerseits Strafantrag gegen die Leitung des Verbandes gestellt haben. Sie wird bezichtigt, leichtfertig und flott gelebt und so das Vereinsvermögen vergeudet zu haben. Tatsache ist immerhin, daß alle Vorstandsmitglieder heute Villen- und Hausbesitzer sind, während die 21 000 beklagten Beamten in schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis leben und bei ihrem kärglichen Gehalt nicht in der Lage sind, die von ihnen geforderten Zahlungen zu leisten.

Gewitter, Wolkenbruch und Schneesturm über Freiburg.

Freiburg i. Br. Gestern ging über Freiburg und Umgebung ein schweres von orkanartigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen begleitetes Gewitter nieder. Ein heftiger Schneesturm dauerte nur wenige Minuten. Der Blitz schlug in die Lutherkirche ein und verursachte einen Dachstuhlbrand.

: Wirbelsturm.

Am Montag Abend tobte in Oberbaden ein äußerst heftiger Wirbelsturm. Auf der Messe in Freiburg stürzte die große Rutschbahn ein. Es wurden bis jetzt vier Schwerverletzte geborgen.

: Schwere Unwetter in den Vereinigten Staaten.

Die Staaten Newyork, New Jersey, Pennsylvanien, Massachussetts und Rhode Island wurden von orkanartigen Stürmen heimgesucht. In der Nähe von Newyork wurden drei Personen getötet und viele durch herabfallende Fensterscheiben verletzt. In über 20 Städten wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet. Der Wind erreichte eine Geschwindigkeit von 45 Meilen. Der Verkehr im Hafen von Newyork wurde lahmgelegt.

: Ein Dampfer mit Streichhölzerladung in Brand geraten.

Ein von Ostende nach Dover bestimmter Dampfer der General Steam Navigation Company, der unter anderem tausend Kisten Streichhölzer geladen hatte, geriet in Brand. Die sechzehnköpfige Mannschaft verließ in Booten das Schiff und begab sich an Bord eines anderen Dampfers.

: Tödlicher Unfall.

Der Münchener Architekt Böhmer, ein Spezialist im Bau von Villen, deren er allein in München gegen 300 ausgeführt hat, verunglückte durch einen Sturz von der Treppe tödlich.

: Wohltätigkeitsmarken im Saargebiet.

Die Postverwaltung des Saargebiets hat für 500 000 Franken vier sehr geschmackvolle Wohltätigkeitsbriefmarken herausgegeben, die vom 21. Oktober bis 31. Januar gültig sind. Die Marken, die zum Doppelpreis verkauft werden, erscheinen in den Werten 20, 40, 50 Centimes und 1,50 Franken und stellen Motive aus der Wohltätigkeitspflege dar.

: Sturzwellen in Italien.

An der Westküste Italiens haben schwere Unwetter in den letzten Tagen große Schäden verursacht. Sturzwellen überfluteten die Hafenanlagen in Triest, Livorno und Viareggio. Auch in Venedig stehen alle tiefer gelegenen Punkte der Stadt unter Wasser. In Capri wurde vom Sturm eine Deutsche vor den Augen ihres Gatten ins Meer gerissen und ertrank. Der in Triest vom Stapel gelassene italienische Panzerkreuzer „Trieste" wurde durch das Unwetter so gefährdet, daß er von Schleppern in Sicherheit gebracht werden mußte.

: Großfeuer.

Im Dockviertel von London wurde durch ein Großfeuer ein Lagerhaus völlig zerstört. Der Schaden wird auf 60 000 Pfund Sterling geschätzt.

: Sturmschäden.

Von der französischen Küste, aus England und Nordamerika laufen Meldungen über die verheerende Wirkung schwerer Stürme ein. Längs der französischen Küste, im Kanal und im Atlantischen Ocean herrschen seit Montag Stürme verbunden mit starker Abkühlung und Frost. In der Nacht zum Montag wurden in Brest sieben Grad Kälte festgestellt; auch Nebel sind eingetreten. — An der portugiesischen Küste soll durch Sturm ein belgischer Dampfer infolge einer Explosion an Bord untergegangen sein. Die gesamte Mannschaft des Dampfers namens „Caledonien" insgesamt 41 Personen, seien ums Leben gekommen. —

Kleine Mitteilungen

— Wie die Germania aus Münster erfährt, ist der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Regierungspräsident a. D. Graf v. Merveldt einem Schlaganfall erlegen.

— Friedericia, die Tochter des früheren Königs von Hannover, ist im Alter von 78 Jahren in Biarritz gestorben.

— Am 29. Oktober sind drei Jahre seit der Einführung des Rundfunks in Deutschland verflossen.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl
Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. Becher, GmbH., Brühl."

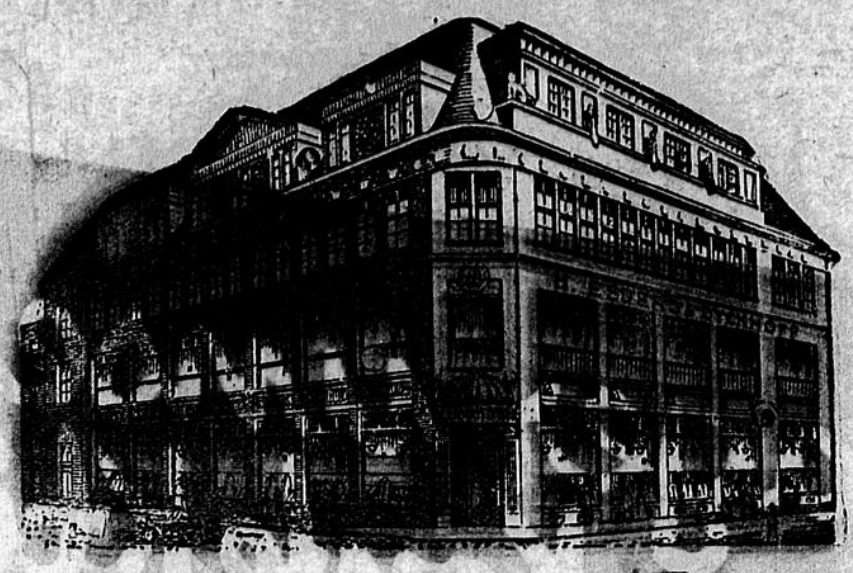
Müllabfuhr

Die für Montag, den 1. November bestimmte Müllabfuhr wird am Dienstag, den 2. November ausgeführt.

Brühl, den 29. Oktober 1926.

Der Bürgermeister: Freerichs.

Die Echte: Rama butterfein
MARGARINE



Zu Allerheiligen

Ulster u. Paletots

Herren-Ulster aus warmen Winterstoffen, in vielen Farben
Mk. 35.— 39.— 48.— 58.— 68.— 72.—

Herren-Ulster moderne, elegante Formen, in bester Verarbeitung
Mk. 78.— 85.— 98.— 105.— 115.— 125.—

Herren-Winter-Paletots mit Samtkragen, gute, bewährte Qualitäten
Mk. 39.- 45.- 52.- 58.- 68.- 78.- 85.- 98.- 110.- 125.- 135.- 145.-

Gabardine-Mäntel moderne zweireihige Formen mit Gurt
Mk. 45.— 58.— 68.— 85.— 92.— 105.— 115.— 125.—

Loden-Mäntel in grauen und grünlichen Farben
Mk. 17.— 19.— 21.— 24.— 29.— 35.— 48.— 52.— 58.— 65.—

Loden-Joppen warm gefüttert
Mk. 15.— 19.— 22.— 25.— 29.— 33.— 39.— 45.— 48.— 52.—

Gummi Mäntel
Mk. 18.— 21.— 24.— 29.— 33.— 39.— 42.— 48.—

Windjacken
Mk. 8.50 9.75 12.50 16.— 19.— 21.— 24.— 27.—

H. Esders & Dyckhoff

Hohe Str. 27-33 Köln gegenüber dem Bismarckdenkmal

Spezial-Haus für erstklassige Herren- und Knaben-Bekleidung
Zweiggeschäfte in Berlin, Hamburg, Bremen. Eigene Einkaufszentrale in Berlin

Sonntag, den 31. Oktober von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Schenken Sie

bitte diesem Angebot ihre ganz besondere Aufmerksamkeit

Metallbett mit Patentmatratze 27 mm Stahlrohr 27.50 — Dasselbe mit Fußbrett 32.—
Metallbett mit Patentmatratze 33mm Stahlrohr m. Messingstange 37.— — Dasselbe mit Fußbrett 42.—
Metallbett mit Patentmatratze 33 mm Stahlrohr 32.— — Dasselbe mit Fußbrett 36.50

Sprechende Beispiele für die Billigkeit meines Hauses

Matratzen in Alpengras, gestr. Drell, 3 teilig mit Kopfkeil 19.50
Matratzen in Alpengras, Ia Jaquarddrell 3 teilig mit Kopfkeil 27.50
Matratzen in Wollfüllung; gestreift Drell 3 teilig mit Kopfkeil 32.—
Matratzen in Wollfüllung, Ia Jaquarddrell 3 teilig mit Kopfkeil 39.—
Matratzen in Ia Jaquakapok, Ia Leinendrell 3 teilig mit Kopfkeil 66.— 85.— 70.—
Plumeaus garantiert echt rot mit Federn gut gefüllt 18.— 14.75 10.75
Plumeaus garantiert echt rot mit Halbdaunen gut gefüllt 29.50 21.— 19.25
Plumeaus garantiert echt türkisch rot mit Daunenfüllung 50.75 48.50 41.50 38.25
Federn und Halbdaunen doppelt gereinigt 6.25 5.25 4.50 3.50 2.55 1.85 1.35 0.95

Steppdecken prima Satin, Halbwollfüllung 19.50 18.— 17.50 13.75 12.50
Steppdecken Ia Satin, Wollfüllung 33.— 23.50 26.50 21.50
Steppdecken vorzüglicher Satin, weiße Wollfüllung 54.— 49.— 42.— 36.—
Daunendecken prima Seidensatin, garantiert daunendicht 95.— 85.— 75.— 69.—
Woll- und Halbwolldecken 32.50 24.50 18.— 14.50 11.50 8.95
Schlafdecken 8.50 5.95 4.50 3.95 2.95
Kopfkissen garantiert echt rot, mit Federn gut gefüllt 7.— 4.75 3.95
Kopfkissen garantiert echt rot, mit Halbdaunen gut gefüllt 12.50 9.25 7.75
Inlette garantiert federdicht und echt rot, 160 cm 3.95 — 120 cm 2.95

Mein Geschäft ist Sonntag, den 31. 10 von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Für städtische und staatliche Angestellte Zahlungserleichterung.

Bettenhaus zur Höhle Köln, In der Höhle 4, Tel. Rh. 6719. 2. Haus an der Hohen Straße

---

Wenn Ihre Frau

oder Braut oder gar die Tochter gut angezogen ist, warum sollte es Sie nicht auch sein?

Herren

meinen häufig, ein Anzug oder ein Mantel wäre teuer.
Wenn Sie sich einmal zwanglos vom Gegenteil überzeugen wollen, dann besuchen Sie mich, Sie werden die schönsten Anzüge, Paletots, Ulster u. Mäntel sehen können, welche zu den

denkbar kleinsten Preisen

verkauft werden.

Anzüge für Mk. 85, 79, 68, 59, 47. **36.50**
Mäntel für Mk. 90, 82, 74, 65, 54, 48. **35**

Grosse Auswahl u. freundlichste, aufmerksamste Bedienung helfen die Wahl erleichtern
Die Adresse nicht vergessen! ! !

Eugen Schrimmer & Co., Köln
89 Schildergasse 89

Sonntag, den 31. Oktober geöffnet von 1 bis 6 Uhr.

Mützen

jeder Art



Eugen Paris
Köln, Weyerstraße 79

Paletots

Gehrock-Paletots, hochfeine Marengo und schwarze Qual. schwer und halbschwer, 1- und 2reihig, mit und ohne Samtkragen.

24 29 / 35 42 / 49 56 **Mäntel** 64 72 / 80 90 und höher bis 115 M

elegante, moderne Formen mit Gurt, Maßersatz. Nur erstklassige solide Stoffe und Verarbeitung

zu bekannt billigen Preisen

Große Auswahl für Burschen
Beste Gabardine-, Velours- u. melierte Qualitäten
Speziallager für korpulente Herren
in Anzügen, Paletots und Mänteln in jeder Weite
Herren- und Burschen-Anzüge
zu allerbilligsten Preisen
Tanz- und Smoking-Anzüge Gut und Westen.
Lodenjoppen, warm gefüttert. Loden- u. Gummi-Mäntel.

Jos. Meyer & Cp.
Köln 8 Sachsenring 8
Sonntag geöffnet
Haltest. Metzer Str. Linien 9, 10. Durchgehend geöffnet. Fahrtvergüt. Angeb. Sachen werd. zurückgel. Ausgabe des Prachtkalenders 1927

Ia. Herrenstoffe

durch Kassakäufe und weil keine Ladenmiete unter Fabrikpreis spottbillig abzugeben.

Köln, Gertrudenstr. 9, I. Etage.



Eichen-Küchen

Fabrikpreis
Tafelservice
25 Stück
Möbel aller Art
Betten 22 Rm.
Schränke 45 Rm.
Sofas 48 Rm.
Steppdecken
große Auswahl.
Lieferung nach jed. Ort.
Ganzen Tag geöffnet.
Lieferung mit eig. Auto kostenlos nach jedem Ort.
Sonntag ganzen Tag geöffnet
Teilzahlung gestattet.
Möbel Henseler,
Köln,
Zülpicher Str. 40
am Augusta-Hospital
Nähe Barbarossaplatz.

Möbel

20 % Anzahlung
1 Jahr Ziel.
Speisezimmer von 350 Mk. an
Herrenzimmer von 350 Mk. an
Schlafzimmer 50 versch. Mod. von 350 Mk. an
Küchen 25 versch. Mod. von 150 Mk. an
Einzel-Möbel in enormer Auswahl.
Möbelhaus Ellerbrock,
en gros en detail
Köln, Sionstal 13
Nähe Rosenstraße
Linien 5, 7, 11, 12, 14
Sonntag geöffnet.

Saat-Kartoffeln

Frühe u. späte Modrows
Industrie
sortierter prima Originalsaaten vom Züchter hat noch abzugeben.
Jacob Kribben,
Kierberg.

---

5 Pfg.
Qualitäts-
Zigarren
in reicher Auswahl,
Heiten
Tabak-Zentrale Uhlst. 129

---

2 fast neue
Kachelöfen,
1 Küchenherd, 1 Gasherd Waschkessel, versch. Tische u. Stühle umzugshalb. zu verkauf. Kaiserstr. 23.

Pelzmantel neu, zu verkaufen. Näheres Geschäftsst. 657.

Heiz- und Brikett
tag- und fuhrenweise zu Tagespreisen.
H. Wind,
Mühlenstraße 78.

Eisenbettstelle
mit Matratze und 1 Waschkommode zu verkaufen. Kölnstr. 58

Badeofen Kohlenbe iz., wenig gebr. zu kaufen ges. Offert. m. Preisang. u. N. K. 2306 a. d. G.

Schlager unserer Damen-Konfektion

Feder Mantel
besitzt modernen Schnitt!

Feder Mantel
ist aus haltbarem Stoff!

Feder Mantel
hat eine gute Verarbeitung!

Feder Mantel
hat vorzügliche Passform!

Feder Mantel
ist sehr billig!

Am Sonntag, den 31. Okt.
sind unsere Häuser von
1–6 geöffnet.

Wenn Sie Ihren Kindern eine Freude machen wollen, besuchen Sie mit ihnen unsere große Spielwaren-Ausstellung im 3. Stock.



Mantel
mit moderner Pelzimitation an Kragen und Seiten
9.75



Kleidsamer Mantel
mit Plüschgarnitur an Kragen und Stulpen
15.75



Velour-Mantel
mit Biberettekragen und seitl. Pelzbesatz
23.50



Flott. Blusenmantel
aus reinw. Velour de laine, Kragen und Saum mit Biberette
25.50



Ottomane-Mantel
Wolle mit hübscher Faltengarnitur, in vielen mod. Farben
27.50



Blusenmantel
a. Velour de laine, mit gr. Biberettekr. u. seitl. Biberettegarnit.
37.50



Ottomane-Mantel
mit Pelzkragen und flotter Faltengarnitur
39.50



Fesch. Blusenmantel
prima Woll-Ottomane, mit Gürtel u. schönem Biberettekr.
45.00

Fescher Mantel
aus prima Velour de laine, mit Biberette-Kragen und seitlicher Faltengarnitur 29.50

Köln **TIETZ** LEONHARD AKTIEN-GES. Köln